

Studien-Werkstatt Josefstal

▶ 001 ▶ 002 ▶ 003 ▶ 004 ▶ 0051 ▶ 0052 ▶ 006 ▶ 007 ▶ 008 ▶ 009

Wir gedenken unseres Kollegen

Prof. Dr. Helmut Kentler,

Professor em. für Sozialpädagogik an der Leibniz Universität Hannover, der am 9. Juli 2008 im Alter von 80 Jahren in Hannover gestorben ist.

Grundlegend und lange Jahre leitend für die Jugendarbeit in Deutschland waren seine Publikationen und Plädoyers für eine emanzipatorische Jugendarbeit, die er 1964 unter dem Titel „Was ist Jugendarbeit?“ zusammen mit C.W. Müller, K. Mollenhauer und H. Giesecke veröffentlichte. Er formuliert darin die über viele Jahre akzeptierte Sicht von außerschulischer Jugendarbeit als einer eigenständigen, „dritten Erziehungsinstitution“, die sich der Aufklärung verpflichtet weiß – als „Bildung in Freiheit zur Freiheit“.

(Auszüge daraus haben wir 2001 veröffentlicht.)

Kentler arbeitete als Dozent von 1962 bis 1965 als erster Pädagoge im „pädagogisch-theologischen Team“ des „Studienzentrum für evang. Jugendarbeit in Josefstal“, in Kooperation mit dem damaligen Studienbeauftragten der EKD, der zunächst hier seinen Dienstsitz hatte. Jugendarbeit nahm in Kentlers professioneller Biografie ihren Anfang als Bildungsarbeit mit und für berufstätige Jugendliche, die in der evangelischen Kirche eher am Rande vorkamen.

Weithin bekannt, aber auch umstritten ist seine Arbeit als Gerichts-Gutachter und Experte für Kinder- und Jugend-Sexualität. Die Leibniz Universität Hannover, an der ab 1976 bis zu seiner Emeritierung 1996 gearbeitet hat, schreibt, sie verliere „mit ihm einen überaus geschätzten und engagierten Forscher und akademischen Lehrer“.

Zu seinen Verdiensten gehört, das in den sechziger Jahren schamhaft verschwiegene Thema „Homosexualität“ auch in der Kirche öffentlich diskutierbar gemacht zu haben. Er leistete damit exemplarische Beiträge zum – damals so genannten – Dialog zwischen Kirche und Humanwissenschaften, der nicht immer frei von hierarchisch bestimmten Konflikten war.

Seine ungewöhnlich authentische, offene Art, als Person und als herausragender Fachmann, hat ihm auch in der Beratung von Eltern geistig behinderter Kinder in Josefstal uneingeschränkte Sympathie und sichtbare Beratungserfolge beschert. Sein professionelles Augenmerk galt dabei immer auch der Reflexion der eigenen Person als unabdingbarem Werkzeug pädagogischen Handelns.

Beide Aspekte, institutionelle Struktur und professionelle Sozialisation, haben die konzeptionelle Entwicklung und die Studienarbeit in Josefstal nachhaltig bis heute geprägt. Mit Helmut Kentler verliert die evangelische Jugendarbeit in Deutschland einen profilierten Mitstreiter, der die pädagogisch-konzeptionelle Debatte in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts maßgeblich beeinflusst hat.

Wir werden sein Andenken dankbar bewahren.

Wolfgang Schindler,

– für das Studienzentrum Josefstal –